

A series of colorful silhouettes of people in various poses, including some with their arms raised, set against a light background. The silhouettes are rendered in shades of blue, green, red, and purple.

5.5 Entwicklung des Selbst

Carl Justus Kröning, Doreen Weichert

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Evangelische Hochschule Dresden

University of Applied Sciences for Social Work, Education and Nursing



Aufgabe:

Schauen Sie sich das Video zum sogenannten Rouge Test an (Dauer: 1:43 min).

Beantworten Sie folgende Frage:

Was denken Sie, sagt es über das Selbst eines Kindes aus, wenn es den Rouge-Test noch nicht besteht?



Link zu dem Video:

https://lehrbuch-psychologie.springer.com/videos/437?fbclid=IwAR32QVBp45Ix5zIXF3rS_3tjVp5AXQ9NcwCrn49H2EAY2wRyiPNf5t1c70U



Inhalte der Präsentation

Der „Rouge Test“ gilt zwar als „notwendiges, aber nicht hinreichendes Kriterium“ (Lohaus/Vierhaus 2015: 180) für ein vorhandenes Selbstbewusstsein, dennoch sollte zwischen dem Selbstbewusstsein wie es im Rouge Test thematisiert wird und der Entwicklung des Selbst unterschieden werden.

Dazu werden in diesem Kapitel folgende Punkte thematisiert:



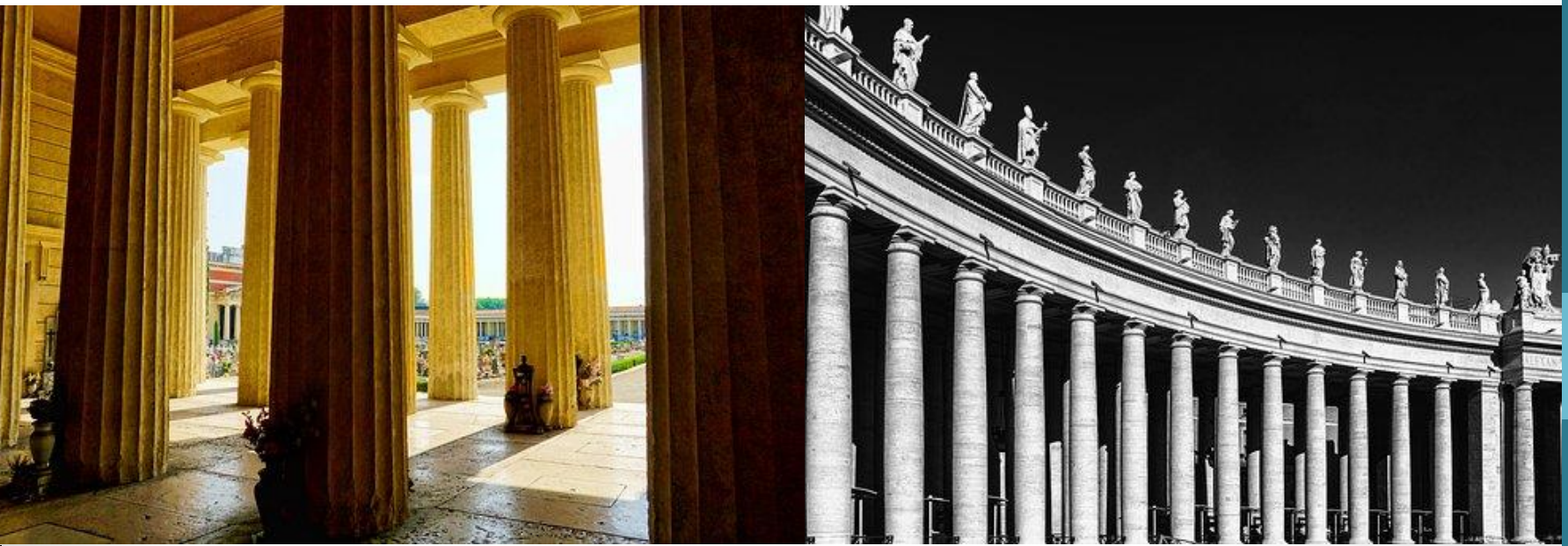
- frühere und aktuelle **Ansätze** des Selbst
- **Bereiche** des Selbst
- die **Entwicklung** des Selbst bis zum Jugendalter
- **Erziehungsstile** und Selbstwertgefühl

Säulen der Selbstkonzeptforschung



Aufgabe:

Hören Sie sich den hochgeladenen Podcast „Säulen der Selbstkonzeptforschung“ an (Dauer: 7:23 min) und bearbeiten Sie bitte das Arbeitsblatt „Selbstkonzept – Grundlagen“.



Bereiche des Selbst nach Eggert, Reichenbach und Bode

Nach Eggert, Reichenbach und Bode besteht das Selbst aus vier Bereichen.

→ Diese beziehen sich aufeinander und beeinflussen sich.

(Jungbauer 2017: 124 f.)



Bereiche des Selbst nach Eggert, Reichenbach und Bode

Selbstkonzept:

- **kognitive Komponente** des Selbst
- Wissen darüber, was die eigene Individualität ausmacht (z.B. persönliche Eigenschaften, Neigungen, Interessen, Bedürfnisse)

(Jungbauer 2017: 124)

Fähigkeitskonzept:

- Kenntnis/Einschätzung der eigenen Fähigkeiten
- In diesem Bereich ist das **Selbstvertrauen** (Vertrauen in eigene Fähigkeiten) sowie **Selbstwirksamkeit** (Anforderungen der Umwelt aktiv und erfolgreich bewältigen) zu verorten.

(Jungbauer 2017: 124)



Selbstwertgefühl:

- **affektive Komponente** des Selbst
- basiert auf der Bewertung der eigenen Person (durch sich selbst und andere)
→ z.B. Bewertung von Persönlichkeitseigenschaften, Fähigkeiten, Verhaltensweisen
- In diesem Bereich ist die **Selbstakzeptanz** (sich mit Stärken und Schwächen annehmen) zu verorten.

(Jungbauer 2017: 124;
Lohaus/Vierhaus 2015: 181)

Körperkonzept:

- Grundlage der Entwicklung des Selbst (Körper als Ausgangspunkt für Erfahrungen und Wahrnehmungen)
- Differenzierung zwischen **Körperschema** (Wissen über Körper, Funktion, Fähigkeit) und **Körpergefühl** (Körpererleben, Einstellung zum eigenen Körper)

(Jungbauer 2017: 124)



Aufgabe:

„Ein hohes Fähigkeitskonzept geht mit einem hohen Selbstwert einher“.

Finden Sie Pro- und Kontra-Argumente für die These. Zu welchem Standpunkt tendieren Sie und warum?



Aktuelle Entwicklungsmodelle

Hierarchisches Modell von Shavelson und Marsh (1976)

- Selbst als **mehrdimensionales, hierarchisch strukturiertes** Gefüge
- Globales Selbstkonzept als **Ergebnis unterschiedlicher Teil-Selbstkonzepte**
- Selbstkonzept differenziert sich mit Entwicklungsstand aus und **wird mit dem Alter stabiler**
- Unterteilung in **schulisches** und **außerschulisches** Selbstkonzept auf zweiter Ebene

(Lohaus/Vierhaus 2015: 183)

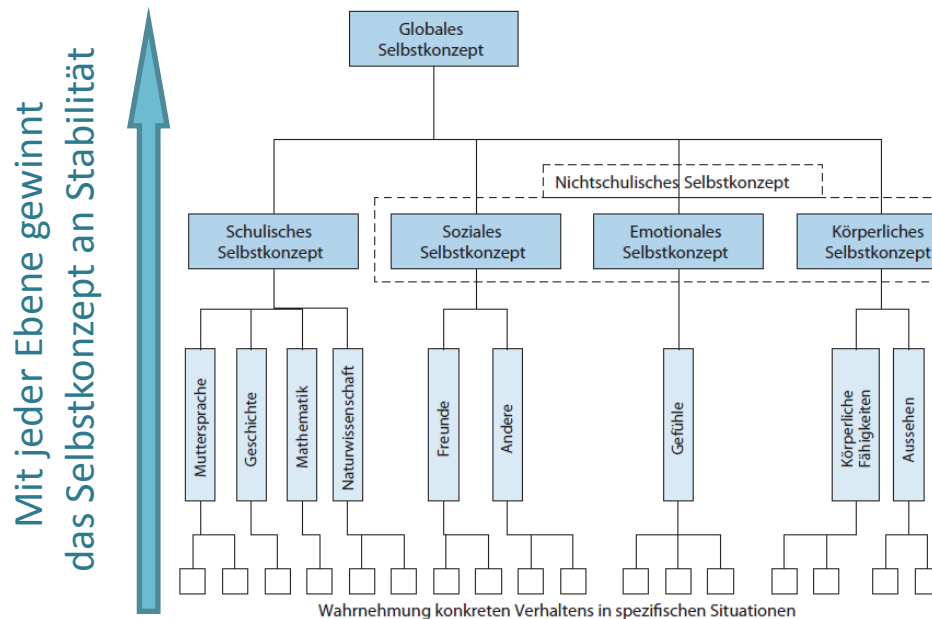


Abb. 1

Aktuelle Entwicklungsmodelle

Informationstheoretischer Ansatz von Filipp (1984)

- Selbst als momentanes „Ergebnis der Verarbeitung selbstbezogener Informationen“
→ **Mensch als Konstrukteur** seines Wissens
- fünf Unterschiedliche Quellen der Informationen und vier unterschiedliche Phasen

(Lohaus/Vierhaus 2015: 186)

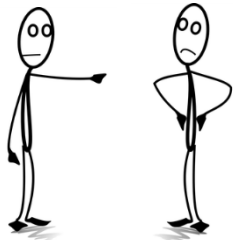


Aktuelle Entwicklungsmodelle

Informationstheoretischer Ansatz von Filipp (1984)

- Verarbeitung der Information in **Abhängigkeit von persönlicher Entwicklung**

Quellen der Informationen:



1. Direkte Prädikatzuweisung

„Du bist...“



3. Komperative Prädikatzuweisung

Vergleiche mit Anderen

→ Wahl der Referenzpersonen bedeutsam
(wird mit zunehmenden Alter selbst gestaltet)



2. indirekte Prädikatzuweisung

Interpretation des Verhaltens anderer



4. Reflexive Prädikatzuweisung

Interpretation des eigenen Verhaltens



5. Ideationale Prädikatzuweisung

Nachdenken über eigene Person anhand vergangener/zukünftiger Erfahrungen

Aktuelle Entwicklungsmodelle

Informationstheoretischer Ansatz von Filipp (1984)

Phasen der Informationsverarbeitung:

Phase 1: Vorbereitung	Phase 2: Aneignung/Enkodierung	Phase 3: Speicherung	Phase 4: Abruf
Herausfiltern selbstbezogener Informationen mittels Aufmerksamkeits- lenkung, Aufmerksamkeits- steigerung oder Wahrnehmungs- abwehr	Selektion der gesammelten Informationen → Zum Selbstschemata passendes, oder positives Selbstbild erhaltende/ ausbauende Informationen werden tendenziell bevorzugt.	Informationen können bisherige Strukturen stabilisieren oder verändern.	Die Frage, wann Informationen abgerufen werden , ist für Handlungs- planungen, -durchführungen und -bewertungen von Relevanz.





Aufgabe:

Bitte lesen Sie die Folien über den Informationstheoretischen Ansatz von Filipp noch einmal.

Überlegen Sie dabei, welche Quellen der Informationsgewinnung Ihnen in welchen Momenten begegnen. Beschreiben Sie je ein Beispiel.



Entwicklung des Selbst

Die frühe Kindheit

- Erkundung des Körpers → Wissen über Ausdehnung/Funktion des Körpers und dessen Funktion (**Entwicklung des Körperschemas**)
- erste **Selbstwirksamkeitserfahrungen**
- offensichtliche Differenzierung zwischen eigenen und fremden Gesichtern ab ca. drei Monaten (Präferenz für fremde Gesichter)
- visuelles **Selbsterkennen** (Rouge Test) und Nutzung des eigenen Namens ca. Mitte des 2. Lebensjahres

(Jungbauer 2017: 125; ebd.: 128; Lohaus/Vierhaus 2015: 188)



Entwicklung des Selbst

Das Vorschulalter

- Selbst wird deutlich von anderen abgegrenzt (**distinktes Selbst**, welches mit eigener Biographie verbunden ist).
- Wahrnehmung der eigenen Stärken
- zunehmende Perspektivübernahme
 - **Fremd-Soll-Selbst vs. Real-Selbst**
 - hohe Diskrepanz kann zu negativen Gefühlen führen
- Selbst als unstrukturierte **Summe von Einzelaspekten** z.B.:
 - Physische Eigenschaften (z.B. blaue Augen)
 - Aktivitäten (z.B. Tanzen)
 - Soziale Eigenschaften (z.B. Geschwister)
 - Psychische Eigenschaften (z.B. bis 10 zählen) (ebd.)
- **„Alles-oder-Nichts“-Denken** → Kinder schreiben sich oft unrealistisch positive Eigenschaften zu

(Jungbauer 2017: 129; Lohaus/Vierhaus 2015: 189)



Entwicklung des Selbst

Das Schulalter

- wachsende Bedeutung der Peers → **soziale Vergleiche**
- Einschätzungen (direkte Prädikatszuschreibung) und Interaktionsverhalten (indirekte Prädikatszuschreibung) von Lehrer*innen gewinnen an Bedeutung → führt zu **Annäherung von Fremd-/Selbsteinschätzung**
- Selbstkonzept wird kohärenter und strukturierter (hierarchischere Struktur)
- **kein „Alles-oder-Nichts“-Denken** mehr → negative Erfahrungen wirken sich nicht mehr auf globalen Selbstwert aus (ebd.)

(Lohaus/Vierhaus 2014: 189 f.)



Entwicklung des Selbst

Das Jugendalter

- Selbst-/Identitätsfindung als **zentrale Entwicklungsaufgabe**
- hohe Selbstaufmerksamkeit/ -reflexion im Jugendalter
- Konstruktion des Selbst aus „vergangenen, gegenwärtigen und (antizipierten) zukünftigen Erfahrungen“

(Lohaus/Vierhaus 2015: 190 f.)

→ **wachsende Kohärenz** des Selbst

- **Kontextualisierung** des Selbst (soziale Rollen) → Frage nach dem „wahren Ich“
- körperliche Entwicklung → **Körperkonzept gewinnt an Bedeutung** (sportliche Kompetenz, Attraktivität, Fitness, Kraft)
- **Selbstwahl der Erfahrungsräume** wesentlich für Entwicklung des Selbst
- Verbundenheit zu Eltern dennoch bedeutsam für zukünftige psychische Gesundheit
→ Balance von Autonomie und Verbundenheit ist bedeutend

(Lohaus/Vierhaus 2015: 190 f.)





Aufgabe:

Schauen Sie sich das Video „Interviews zum Selbstkonzept“ an (Dauer: 5:58 min).

Bitte beantworten Sie folgende Frage:

Welche zuvor vorgestellten Entwicklungsschritte oder Teilaspekte der Entwicklung des Selbst erkennen Sie wieder und was ist für diese in Ihren Augen wesentlich?

Link:

https://lehrbuch-psychologie.springer.com/videos/437?fbclid=IwAR32QVBp45Ix5zIXF3rS_3tjVp5AXQ9NcwCrn49H2EAY2wRyiPNf5t1c70U





Aufgabe:

Beantworten Sie mit Hilfe der vorherigen Folien die Frage/n zum Krippenalter oder Kindergartenalter.

Krippenalter

Eingangs wurde davon gesprochen, dass zwischen Selbstbewusstsein und Selbst unterschieden werden kann. Welche Entwicklung nimmt das Selbst von Kindern bis zum Bestehen des Selbstbewusstseins (Rouge Test) und in welchen Bereichen des Selbst nach Eggert, Reichenbach und Bode sind diese primär zu verorten?

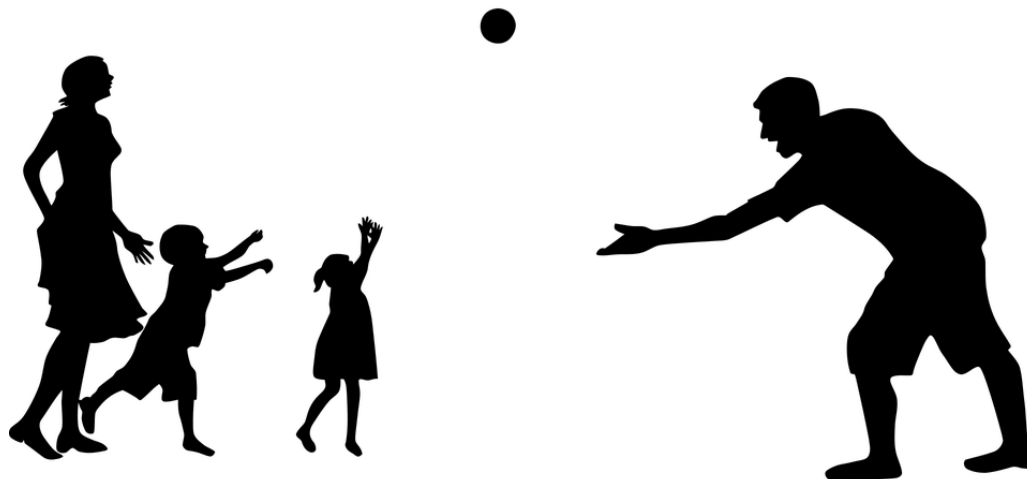
Kindergartenalter

Während des Vorschulalters wurde das Spannungsfeld zwischen „Fremd-Soll-Selbst“ und „Real Selbst“ angesprochen. Hierbei können negative Gefühle bei den Kindern entstehen. Welche speziellen Risiken birgt dies im Vorschulalter? Und was sind ihre Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit?

Erziehungsstile und Selbstwertgefühl

- Für einen hohen Selbstwert ist Befriedigung des Grundbedürfnisses nach Anerkennung wichtig („Du bist wichtig und liebenswert“). → Dies führt zu internalisiertem, stabilem Selbstwert („Ich bin wichtig und liebenswert“).
- Der **Autoritative Erziehungsstil** zeigt sich hier als günstige Voraussetzung beim Kind.
- Autoritärer Erziehungsstil zeigt dem Kind, dass ihm nicht zugetraut wird selbstständig zu handeln.
- Laissez-fairer Erziehungsstil achtet das Bedürfnis des Kindes nach Orientierung nicht.

(Jungbauer 2017: 130)



Vertiefend...

Sollten Sie sich für weitere Bereiche des Selbstkonzeptes oder die verschiedenen Erziehungsstile interessieren, finden Sie hier weiterführende Literaturempfehlungen.

Entwicklung der Geschlechtsidentität:

Küls/Willich 2014: 404-416

Entwicklung des Selbst im Erwachsenenalter:

Küls/Willich 2014: 424-431

Ethnische Identität:

Siegler et al. 2016: 418-420

Erziehungsstile:

Liebenwein/Weiß 2012: 160-167



Literaturverzeichnis

Jungbauer, Johannes (2017): „*Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. Ein Lehrbuch für Studium und Praxis sozialer Berufe.*“ Weinheim: Beltz Juventa.

Küls, Holger; Willich, Melanie (2014): „Entwicklung des Selbst.“ In: Kasten, Hartmut (Hrsg.): „*Entwicklungspsychologie. Lehrbuch für pädagogische Fachkräfte*“. Haan-Gruiten: Europa Lehrmittel, S. 375-432.

Liebenwein, Sylva; Weiß, Sabine (2012): „Erziehungsstile“. In: Sandfuchs, Uwe et. al (Hrsg.): „*Handbuch Erziehung.*“ Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S.160-167.

Lohaus, Arnold; Vierhaus, Marc (2015): „*Entwicklungspsychologie des Kindes und Jugendalters für Bachelor.*“ Berlin: Springer. 3., überarbeitete Auflage.

Siegler, Robert; Eisenberg, Nancy; De Loache, Judy; Saffran, Jenny (2016). „*Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter.*“ Berlin: Springer. 4. Auflage. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Katharina Neuse-von Oettingen; unter Mitarbeit von Joachim Grabowski und Edeltraud Schönfeldt.

Abbildungsverzeichnis

Impressum

Brückenkurs „Entwicklungspsychologie“

Autor*innen: Carl Justus Kröning, Doreen Weichert

PRAWIMA – PRAxisWissenschaftsMAster

Projekt im Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ an der Evangelischen Hochschule Dresden

Das diesem Material zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen 16OH21049 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Datum: April 2019